© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

50 Jahre.

(1862—1912.)

Ein von der Natur so reich und herrlich ausgestattetes Land wie Steiermark, dessen landschaftlichen Reize, die Freude und der Stolz der eigenen Bewohner, auch Menschen aus der Ferne anziehen und entzücken, hat zu allen Zeiten Freunden der Natur reichste Gelegenheit und Anregung geboten, seinen geologischen Aufbau zu studieren und die seine ragenden Höhen und grünen Täler belebenden Tier- und Pflanzenformen eingehend kennen zu lernen, nicht allein zur Befriedigung des eigenen Wissensdranges, sondern auch um die Ergebnisse ihrer Forschungen, die entdeckten Schätze der Allgemeinheit zugänglich und nutzbar zu machen. Ist es ja doch nachgewiesen und bekannt, daß Steiermark schon in den ältesten Zeiten mit dem Erzreichtum seiner Berge der Menschheit dienstbar war. Abgesehen von den rein praktische Ziele verfolgenden Bergmännern, Land- und Forstwirten waren es hauptsächlich die Lehrer an den Unterrichtsstätten des Landes, die um der Wissenschaft selbst willen und im Interesse ihres Unterrichtes sich der Erforschung des Landes widmeten und den Grund zu den an ihren Anstalten jetzt vorhandenen wertvollen naturhistorischen Sammlungen legten. Immer gab es aber auch einzelne, mit den Naturwissenschaften nicht in direkter Verbindung stehende Männer, die auf eigene Rechnung, aus Liebe zur Heimat und aus Freude an der Natur sich an der Erforschung des Landes beteiligten und namentlich auf einzelnen besonderen Gebieten einen regen Sammeleifer bekundeten. Zumeist blieben aber die Ergebnisse dieser Studien, Untersuchungen und Forschungen, alle diese schönen, geordneten Sammlungen das

JUN 2 1924

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Eigentum einzelner, die, eifersüchtig ihre Schätze hütend, selten, wenn sie überhaupt voneinander wußten, in nähere gegenseitige Beziehungen traten. Von einheitlicher, plan- und zielgemäßer gemeinsamer Arbeit war keine Rede. Von allen diesen Sonderbestrebungen erhielt die Allgemeinheit wenig oder keine Kenntnis, blieb daher auch von ihren Erfolgen meistens unberührt und die einheimische Bevölkerung befaßte sich im großen ganzen mit der Natur nur insoweit, als sie der Befriedigung materieller Bedürfnisse diente.

Wohl mochte von einzelnen Naturfreunden die Notwendigkeit gemeinsamen Zusammenwirkens erkannt und auch der Wunsch empfunden worden sein, in der Bevölkerung den veredelnden Verkehr mit der Natur zu beleben und zu verallgemeinern. Aber die Zeit für die Gründung und erfolgreiche Tätigkeit von Vereinen, selbst der politisch harmlosesten, war noch nicht gekommen. Bestanden doch zu Beginn der Sechzigerjahre des vorigen Jahrhunderts in Steiermark nur zwei wissenschaftliche Gesellschaften von Bedeutung: die Historische Gesellschaft und der Geognostisch-montanistische Verein; das Ziel des letzteren war lediglich die Herstellung einer geognostischen Karte des Landes.

Da wirkte es denn wie eine Überraschung, als ein seinem Berufe nach den Naturwissenschaften fernstehender, aber von glühender Liebe zur Natur erfüllter Mann, der Revident der k. k. Landes-Baudirektion in Graz, Georg Dorfmeister, in der „Grazer Tagespost" vom 6. Februar 1862 eine Einladung zur Gründung eines Vereines ergehen ließ, „der die Erforschung Steiermarks in naturwissenschaftlicher Hinsicht zum Zwecke haben und den Teilnehmern die Anregung und die Mittel zum Studium bieten sollte".

Dorfmeister und einige Gleichgesinnte, die sich ihm sofort angeschlossen hatten, verfolgten ihr Ziel mit so zäher Energie, daß nach der behördlichen Genehmigung der von ihnen entworfenen Statuten am 8. November 1862 die konstituierende Versammlung des „Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark" stattfinden konnte. In dieser Versammlung wurde der k. k. Statthaltereirat Joachim Freiherr v. Fürstenwärther zum ersten Präsidenten gewählt.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Georg Dorfmeister, der eigentliche Gründer des Vereines, übernahm, bescheiden wie er war, die Rechnungsgeschäfte und führte sie auch als k. k. Statthalterei-Oberingenieur bis an sein Lebensende (1881) mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit fort. Selbst ein warmer Freund der Naturwissenschaften, eifriger Forscher und Sammler, blieb er der unermüdlichste Förderer des Vereines, der ihm allezeit ein dankbares Andenken bewahren wird.

Im ersten Jahre gewann der Verein bereits 158 Mitglieder, eine für den Anfang und für die damaligen Verhältnisse große Zahl. Männer verschiedensten Berufes hatten sich ihm angeschlossen. Außer den Professoren und Lehrern der heimischen Unterrichtsanstalten und außer Privatgelehrten waren es Staats-, Landes- und städtische Beamte, Offiziere, Gutsbesitzer, Industrielle, Kaufleute, die sich da zusammengefunden hatten, alle begeisterte Naturfreunde, alle bewegt von dem Streben, das eigene Wissen im Verkehr mit Gleichgesinnten zu bereichern, naturwissenschaftliche Kenntnisse in der Bevölkerung zu verallgemeinern und ihrem Lande durch gemeinsame Arbeit zu nützen. Daß die Bedeutung des Vereines für die Steiermark auch an den maßgebenden Stellen gebührend gewürdigt wurde, geht daraus hervor, daß der damalige k. k. Statthalter Graf Strassoldo ihm Schutz und Hilfe zusagte und betätigte, und daß sowohl der Landeshauptmann Karl Graf Gleispach als auch das Mitglied des Landesausschusses Karl v. Stremayr, der nachmalige Unterrichtsminister und Ministerpräsident,[1] ihm schon bei der Gründung als ordentliche Mitglieder beitraten.

Nach dem Wortlaute der Statuten hat der Verein den Zweck, „das Studium der Naturwissenschaften anzuregen und zu befördern, insbesondere aber Steiermark naturwissenschaftlich zu durchforschen". Als Mittel, welche zur Erreichung dieses Zweckes führen sollen, werden angeführt:

1. Versammlungen der Mitglieder zur Mitteilung von eigenen oder fremden naturwissenschaftlichen Beobachtungen;

2. Ausführung und Veröffentlichung von Arbeiten aus dem Gebiete der Naturwissenschaften;

[1] K. v. Stremayr blieb dem Vereine bis zu seinem im Jahre 1904 erfolgten Tode, also durch volle 42 Jahre, getreu.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

3. Zuwendung von Druckschriften und Naturgegenständen an das steiermärkische Landesmuseum „Joanneum" und unentgeltliche Beteilung vaterländischer Lehranstalten mit naturwissenschaftlichen Lehrmitteln.

Dem in den Statuten vorgeschriebenen Ziele hat der Verein in den fünfzig Jahren seines Bestandes mit allen Mitteln und Kräften, über die er verfügen konnte, unentwegt zugestrebt.

In den regelmäßig stattgefundenen Monatsversammlungen wurden von den berufensten Fachmännern Vorträge aus allen Gebieten der Naturwissenschaften gehalten und über die wichtigsten neuen Errungenschaften und Fortschritte Berichte erstattet, welche, unterstützt durch Experimente, Demonstrationen und ausgezeichnete, namentlich in jüngster Zeit so außerordentlich vervollkommnete Hilfsmittel der Darstellung, das Interesse der stets zahlreichen Zuhörerschaft fesselten. Außerdem fanden häufige, mit Vorträgen verbundene gemeinschaftliche Besichtigungen des naturhistorischen Landesmuseums sowie des botanischen Gartens und der neuen naturwissenschaftlichen Institute der Universität statt, wodurch der Verein den Herren Kustoden und Institutsvorständen zu besonderem Danke verpflichtet wurde.

Die allgemeinen Versammlungen sollten aber auch den Mitgliedern Gelegenheit bieten, ihre Ansichten und Erfahrungen, die Ergebnisse ihrer eigenen Studien, Beobachtungen und Forschungen gegenseitig auszutauschen. Für diesen Zweck erwies sich jedoch der Rahmen dieser Versammlungen bald als zu eng, sodaß schon im Jahre 1870 zur Bildung von Arbeitssektionen, und zwar zunächst einer physiologischen, einer physikalisch-mathematischen und einer allgemein naturwissenschaftlichen geschritten wurde. Da sich aus der physiologischen Sektion bald ein besonderer selbständiger Verein entwickelt hatte und die Anhäufung des Arbeitsmateriales in der allgemein naturwissenschaftlichen Sektion eine weitere Teilung der Arbeit wünschenswert erscheinen ließ, erfolgte im Jahre 1887 die Scheidung der Sektionen in eine für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie, je eine für Botanik und Zoologie und eine für

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

physikalische Geographie, Klimatologie und Meteorologie. Letztere erweiterte sich 1895 zu einer Sektion für Physik und Chemie. Im Jahre 1902 gliederte sich von der zoologischen eine besondere entomologische Sektion ab und nachdem sich 1906 noch eine Sektion für Anthropologie konstituiert hat, so umfaßt der Verein gegenwärtig sechs Sektionen.

Die Notwendigkeit der Bildung dieser, eine weitgehende Arbeitsteilung ermöglichenden Sektionen ergab sich einerseits aus dem stetig wachsenden Umfange des Arbeitsgebietes, anderseits aus dem erfreulichen Bestreben der Mitglieder, sich an jenen Arbeiten, die ihrem Interesse, ihrer Befähigung oder ihren besonderen Studien näher lagen, intensiver und nutzbringender zu beteiligen. Die gemeinsamen Ziele konnten dadurch nur eine Förderung erfahren. Jede Sektion arbeitet selbständig; sie wählt alljährlich ihren Obmann, der sie in der Vereinsdirektion vertritt, deren Mitglied er durch diese Wahl wird. Zur Bestreitung ihrer besonderen Bedürfnisse werden den Sektionen, nach den Anträgen ihrer Obmänner, von der Direktion die erforderlichen Beträge zugewiesen.

Studienzwecken dienten auch die alljährlich veranstalteten Ausflüge des Gesamtvereines und der einzelnen Sektionen, die unter fachkundiger Führung nicht nur in die nähere Umgebung von Graz, sondern auch in entferntere, in naturwissenschaftlicher Beziehung interessante und wichtige Gegenden des Landes oder zur Besichtigung von Bergbau- und anderen technischen Unternehmungen unternommen wurden. Von letzteren waren es hauptsächlich solche, die auf den neueren Errungenschaften der naturwissenschaftlichen Forschung fußen und sie verwerten. Waren diese Ausflüge an und für sich äußerst lehrreich, so boten sie den Teilnehmern außerdem erwünschte Gelegenheit, unser herrliches Land, namentlich seine von den großen Touristenstraßen entlegeneren Gebiete auch in landschaftlicher, ethnographischer und wirtschaftlicher Beziehung näher kennen zu lernen, sowie sie auch die Mitglieder in ungezwungenem und anregendem Verkehr gesellschaftlich näherbrachten. Einer der in jeder Beziehung lohnendsten dieser Ausflüge war jener, der im Jahre 1902 gemeinschaftlich mit der Zoologisch-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

botanischen Gesellschaft in Wien in das Semmeringgebiet unternommen wurde.

Auch für den Naturwissenschaftlichen Verein waren die Jugendjahre vielfach Sorgenjahre. Dem guten Willen, seinen Aufgaben gerecht zu werden, entsprachen nicht immer die ihm zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte. Das Verhältnis der Wissen spendenden zu den Belehrung suchenden Mitgliedern war ein recht weites und die von außen erwartete materielle Unterstützung ließ anfänglich vieles zu wünschen übrig. Trotzdem ließen sich die führenden Männer nicht entmutigen, sodaß alle Schwierigkeiten und Hindernisse glücklich überwunden wurden. Die Jahresversammlung vom 15. Dezember 1883 gestaltete sich infolgedessen zu einer Jubelfeier des zwanzigjährigen Bestandes des Vereines, zu welcher ihm von zahlreichen verwandten wissenschaftlichen Gesellschaften und Instituten freundliche Glückwünsche zu den bisher erzielten Erfolgen und für sein ferneres Blühen und Gedeihen zugekommen sind. Bei dieser Gelegenheit hielt der Vizepräsident Herr Rechtsanwalt J. B. Holzinger eine warm empfundene Gedenkrede auf den vor kurzem heimgegangenen hochverdienten Gründer Georg Dorfmeister.

Am 29. November 1900 wurde im festlich geschmückten Rittersaale des Landhauses und unter freundlicher Mitwirkung des akademischen Gesangvereines eine Festversammlung zur Hundertjahr-Feier des Geburtstages des um die Wissenschaft wie um sein Heimatland Steiermark und um den Verein hochverdienten berühmten Botanikers Franz Unger, seines ehemaligen Präsidenten und Ehrenmitgliedes, veranstaltet. Diese erhebende Feier, zu welcher sich die Spitzen sämtlicher staatlichen und autonomen Behörden der Landeshauptstadt, Vertreter beider Hochschulen, Professoren, Lehrer und Studenten aller Lehranstalten und zahlreiche andere Festgäste eingefunden hatten, wurde von dem redegewaltigen großen Schüler und Freunde Ungers, Hofrat Professor Dr. Alexander Rollett mit einer Ansprache eingeleitet, welche in meisterhafter Darstellung Unger als Menschen, Gelehrten und Lehrer, seine Stellung zur modernen Forschung und seine Bedeutung für Steiermark und den Naturwissenschaftlichen Verein schilderte.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Als würdiger Vertreter jener Wissenschaft, welcher Unger in erster Linie angehörte, hielt sodann Professor Dr. Gottlieb Haberlandt die Festrede, in welcher er den Entwicklungsgang des großen Gelehrten und Forschers und seine umfassenden Arbeiten auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Botanik, ganz besonders aber auf dem der Anatomie und Physiologie der Pflanzen beleuchtete. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien hatte sich in einem Telegramme, „erfreut über die pietätvolle Ehrung Franz Ungers, allen Huldigungen angeschlossen, welche der Erinnerung an ihr ausgezeichnetes Mitglied gewidmet waren".

Für die Veröffentlichung seiner Tätigkeit sorgte der Verein durch die Herausgabe seiner „Mitteilungen" sowie auch durch die Tagespresse, welche nicht nur den geschäftlichen Nachrichten, sondern auch, namentlich in den ersten Jahren, selbst umfassenderen, aus seinem Schoße hervorgegangenen wissenschaftlichen Aufsätzen bereitwillig ihre Spalten öffnete.

Die „Mitteilungen" erschienen in Jahrbuchsform und enthielten außer den wissenschaftlichen Originalarbeiten von Mitgliedern und Auszügen aus den in den Versammlungen gehaltenen Vorträgen auch die Berichte über die Tätigkeit der Sektionen und die geschäftlichen Jahresberichte. Der wissenschaftliche Teil des Jahrganges 1875 wurde anläßlich der 48. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, die in Graz tagte, als Festschrift herausgegeben; derselben war eine von Ferdinand Graf verfaßte Geschichte des Vereines angeschlossen.

In den bisher erschienenen 48, zum großen Teile sehr stattlichen Bänden ist ein reicher Wissensschatz niedergelegt. Hervorragende Gelehrte und Forscher haben in ihnen die Früchte ihrer eifrigen Studien und Untersuchungen von allgemeiner wissenschaftlicher Bedeutung und ihre Berichte und Ansichten über die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Erforschung Steiermarks veröffentlicht und damit dem Vereine zu einem Ansehen verholfen, welches durch den lebhaften Verkehr mit den angesehensten wissenschaftlichen Instituten und Körperschaften in allen Weltteilen, soweit sie ähnliche Ziele verfolgen, zum Ausdrucke gelangt und zu einem gegenseitigen Austausch der Veröffentlichungen geführt hat. Diese Schriftwerke von

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

hohem wissenschaftlichen und materiellen Werte, welche gegenwärtig von 314 Anstalten und Schwestergesellschaften einlangen, können von den Mitgliedern eingesehen, benützt und entlehnt werden. Sie werden schließlich der Landesbibliothek am Joanneum einverleibt, gehen damit zufolge eines mit dem steiermärkischen Landesausschusse getroffenen Übereinkommens in das Landeseigentum über und bleiben so der Allgemeinheit erhalten und zugänglich. Die Redaktion der „Mitteilungen" wurde ebenso opferwillig wie verdienstvoll von ausgezeichneten Fachmännern besorgt. Es waren dies die Herren: Prof. Dr. Georg Bill (1863—1868), Prof. J. Pöschl (1869—1873), Prof. Max Buchner (1874—1877), Prof. Dr. Albert v. Ettingshausen (1879), Prof. Dr. August v. Mojssisovics (1880 bis 1883), Prof. Dr. Rudolf Hoernes (1884—1889 und 1892 bis 1896), Prof. Dr. Hans Molisch (1890—1891), Prof. Dr. Kornelius Doelter (1897—1905), Prof. Dr. Karl Fritsch (1906—1910) und Prof. Dr. Rudolf R. v. Stummer-Traunfels (1911).

Um eine Übersicht über die in den „Mitteilungen" enthaltenen Aufsätze zu ermöglichen und ihr Auffinden zu erleichtern, haben sich zwei überaus verdienstvolle Mitglieder der nicht geringen Mühe unterzogen, Repertorien herzustellen, welche von der Direktion in Druck gelegt und sowohl den Vereinsmitgliedern als auch den mit dem Vereine in Verbindung stehenden Instituten und Gesellschaften zugesandt worden sind. Das I. Haupt-Repertorium für die Jahrgänge 1863—1883 wurde von dem damaligen Präsidenten Rechtsanwalt Dr. J. B. Holzinger, das II. Haupt-Repertorium für die Jahrgänge 1884—1904 von dem k. k. Schulrate Prof. Franz Krašan, damals Bibliothekar des Vereines, verfaßt. Beide Herren haben sich damit ein dauerndes dankbares Andenken gesichert.

Außer den „Mitteilungen" wurde auch eine Anzahl besonderer wissenschaftlicher Abhandlungen vom Vereine herausgegeben und in den Buchhandel gebracht.

Statutengemäß hatte der Verein die Zuwendung von Naturgegenständen an das steiermärkische Landesmuseum Joanneum übernommen. Die Ausgestaltung dieser

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Anstalt mußte ihm, der sich die naturwissenschaftliche Erforschung des Landes und die Verallgemeinerung naturwissenschaftlicher Kenntnisse zur Aufgabe gemacht hatte, sehr am Herzen liegen. Das Museum, das seine Errichtung ebenfalls, wie so viele andere dem Volkswohl dienende Institutionen, dem allen Steirern unvergeßlichen Erzherzog Johann verdankt, war allgemein zugänglich. Die schon seit Jahren bestandenen Sammlungen enthielten bereits reiche Schätze, an deren weiterer Vermehrung und Ausgestaltung der Naturwissenschaftliche Verein eifrig mitgewirkt hat. Es gelang ihm dies einerseits durch die Erwerbung einer größeren Anzahl von im Privatbesitze befindlichen, im Lande zerstreuten wertvollen Herbarien, mineralogischen und zoologischen Sammlungen, anderseits durch den unermüdlichen, verständnisvollen Sammelfleiß seiner Mitglieder und durch das Entgegenkommen, das er in dieser Beziehung allenthalben bei Behörden, Unternehmungen und Privaten fand. Die „Mitteilungen", namentlich jene früherer Jahrgänge, führen in langen Listen diese zahlreichen Erwerbungen auf. Um die Sammlungen des Joanneums dem Zwecke der Belehrung mehr dienstbar zu machen, beteiligten sich die kompetentesten Vereinsmitglieder an ihrer Sichtung und zweckmäßigen Anordnung. Die steiermärkische Landesvertretung hat in richtiger Würdigung der kulturellen Bedeutung des Museums es nie an der Bewilligung der erforderlichen Geldmittel fehlen lassen und so bilden diese Sammlungen, dank des ihnen seitens des Kuratoriums entgegengebrachten Verständnisses und des wahren Bienenfleißes der als Kustoden gewonnenen Fachgelehrten gegenwärtig ein allen Anforderungen der Wissenschaft und des Unterrichtes gerecht werdendes naturhistorisches Landesmuseum, das dem Lande Steiermark und seiner Hauptstadt zur Zierde, zur Ehre und gewiß auch zum Segen gereicht. Mit berechtigtem Stolze kann der Naturwissenschaftliche Verein auf seine direkte und indirekte Mitwirkung an der Ausgestaltung dieses schönen Institutes verweisen. Er hat aber auch den Unterrichtsanstalten des Landes, den Hochschulen ebenso wie den Mittel- und Volksschulen, sehr zahlreiche Naturgegenstände zur Vervollständigung, ja oft zur Begründung ihrer naturhistorischen Lehrmittel-Sammlungen zu-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

gewendet, eine Aufgabe, welche dort, wo es noch notwendig ist, gegenwärtig auch schon vom Landesmuseum selbst und zahlreichen mittlerweile entstandenen Spezialvereinen in anerkennenswerter Weise mitbesorgt wird.

Mit nicht geringerem Eifer als der Weckung allgemeineren Interesses für die Natur und der Verbreitung der Kenntnisse ihrer Erscheinungen, der Gestalten und Formen ihrer Gebilde gab sich der Verein seiner zweiten Hauptaufgabe hin: Der Erforschung des Landes in naturwissenschaftlicher Richtung. Unmittelbar nach seiner Gründung begann er mit dem Studium der klimatischen Verhältnisse des Landes. Im Einvernehmen mit der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, welche bis dahin fünf Beobachtungsstationen erhalten hatte, wurde im Jahre 1863 ein Plan für ein umfangreicheres Beobachtungsnetz und eine Instruktion für die hauptsächlich aus dem Kreise der Mitglieder gewonnenen Beobachter ausgearbeitet. Die Ausrüstung und Erhaltung der Stationen, deren Zahl auf 17 anwuchs, wurde aus Vereinsmitteln bestritten. Die Ergebnisse der Beobachtungen wurden der genannten k. k. Zentralanstalt zur weiteren wissenschaftlichen Verarbeitung eingesandt und gelangten in der Grazer „Tagespost“ und in den „Mitteilungen“ zur Veröffentlichung. In Berücksichtigung der hohen Bedeutung, welche die Messung der atmosphärischen Niederschläge für die Land- und Forstwirtschaft wie für die Hydrographie eines Landes besitzt, hat der Verein im Jahre 1875 noch 21 Stationen für Regenmessung in verschiedenen Höhenlagen errichtet, welche sich nach einem bestimmten Plane auf die Gebiete des Traun-, Enns-, Mur-, Raab-, Drau- und Savetales verteilten. Um die Errichtung dieser Stationen, um die Gewinnung und Instruierung der Beobachter, um die Sichtung, Verarbeitung und Veröffentlichung der erhaltenen Resultate hat sich der damalige Präsident, Hochschul-Professor Dr. Gustav Wilhelm, ein unbestreitbares Verdienst erworben. Die Kosten der Ausrüstung hat für fünf Stationen der steiermärkische Landesausschuß, für vier die Innerberger Forstdirektion und für eine die Gutsdirektion Brunnsee bei Mureck getragen, während die übrigen unter Zuhilfenahme einer von dem k. k. Ackerbau-Ministerium ge-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

währten Subvention von dem Vereine ausgestattet wurden, der auch die Erhaltung und Betriebskosten für alle auf eigene Rechnung übernahm. Im Jahre 1887 wurden sämtliche meteorologischen Beobachtungs- und Regenmeßstationen, deren Zahl sich allmählig auf 44 erhöht hatte und deren Erhaltung für den Verein nachgerade zu kostspielig wurde, von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus übernommen, wodurch deren Fortbestand gesichert blieb.

Es lag auch im Rahmen der Aufgaben des Vereines, jene Arbeiten zu fördern, welche Professor Karl Prohaska in Graz mit Hilfe einer Subvention des k. k. Ackerbau-Ministeriums zur Beobachtung der Gewitter in Steiermark, Kärnten und Krain unternahm. Er hatte für diesen Zweck im Jahre 1885 schon 314 Stationen eingerichtet, wovon auf Steiermark 163 entfielen. Nach seinem ersten über diese Beobachtungen in den „Mitteilungen“ veröffentlichten Berichte hatten dieselben zunächst Aufschluß zu geben über die Verteilung der elektrischen Erscheinungen nach Landesteilen, Monaten und Tageszeiten und über die Möglichkeit eines Einflusses des Bodenreliefs auf die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter; ihr Hauptzweck war aber das Studium der eigentlichen Natur des elektrischen Phänomens. Über seine Studien und Untersuchungen hat Professor Prohaska durch 8 Jahre, d. i. bis 1892, sehr eingehende und durch Karten vervollständigte Berichte in den „Mitteilungen“ veröffentlicht. Auch andere Vereinsmitglieder haben vielfache Untersuchungen über die meteorologischen Verhältnisse des Landes ausgeführt und darüber in den „Mitteilungen“ berichtet.

Nicht minder sei hier der von den Vereinsmitgliedern Prof. J. Wastler, Dr. J. Gobanz und Hermann Schmid in Steiermark ausgeführten hypsometrischen Messungen anerkennend Erwähnung getan.

Angeregt durch den als Präsident und langjähriges Direktionsmitglied des Vereines hochverdienten Universitäts-Professor Dr. Rudolf Hoernes, dessen seit einer Reihe von Jahren über die steirischen Erdbeben in den „Mitteilungen“ veröffentlichten Berichte sowie namentlich dessen Abhandlung über die in Steiermark seit 1750 bis 1870 stattgehabten Erd-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

beben ebenso großes und allgemeines Interesse geweckt hatten, wie durch einen vom Universitäts-Professor Dr. Hans Benndorf über Methoden und Ziele der modernen Erdbebenforschung" in einer Vereinsversammlung gehaltenen Vortrag, hat die Direktion im Jahre 1905 den Versuch unternommen, in Graz eine Erdbebenwarte zu errichten oder wenigstens die Aufstellung eines Wichert'schen astatischen Pendels im Physikalischen Institute der Universität zu ermöglichen. Obzwar dieser Versuch damals an der Schwierigkeit der Beschaffung der erforderlichen erheblichen Geldmittel scheiterte, so ist es doch den fortgesetzten Bemühungen Professor Benndorfs gelungen, die Aufstellung des Wichert'schen Pendels und damit die Errichtung einer seismographischen Station an der Universität zu erreichen. Schon am 23. Februar 1907 konnte er anläßlich eines im Vereine gehaltenen Vortrages die Einrichtungen der neuen Station demonstrieren.

An der Erforschung des Landes in mineralogisch-geologischer, botanischer und zoologischer Hinsicht hatten sich schon gleich nach der Gründung des Vereines zahlreiche berufene Mitglieder eifrig beteiligt. Aber von so großem ja hervorragendem Werte auch ihre Einzeln-Arbeiten sein mochten, so ließen sie doch eine plan- und zielgemäße Einheitlichkeit vermissen. Schon im Jahre 1887 wurde deshalb die Einsetzung eines „permanenten Comités zur naturwissenschaftlichen Erforschung Steiermarks" beschlossen. Dieses zerfiel in vier Subcomités u. zw.: 1. Für Mineralogie, Geologie und Paläontologie; 2. für Botanik; 3. für Zoologie; 4. für Geographie, Meteorologie und Klimatologie. Die Resultate ihrer Arbeiten erschienen außer in den „Mitteilungen" auch einige Jahre hindurch in zwangslosen Heften im Buchhandel. Nach der definitiven Organisation der Sektionen führten diese die von dem „permanenten Comité" begonnenen Arbeiten weiter. Nach einem im Jahre 1890 vereinbarten Plane hat die mineralogisch-geologische Sektion das von ihr übernommene Gebiet bearbeitet; als vorläufiges Ziel ihrer Tätigkeit bezeichnete sie die Herausgabe einer Geologie und einer geologischen Übersichtskarte von Steiermark.

Über die bisherigen Forschungs-Ergebnisse auf den ein-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

zelnen Gebieten, für welche der Rahmen dieser allgemeinen Skizze zu eng ist, soll an anderer Stelle berichtet werden.

Die materiellen Mittel, welche dem Vereine zur Bewältigung seiner Aufgaben zur Verfügung standen, waren anfänglich äußerst bescheidene. Eine Reihe von Jahren hindurch war er lediglich auf die Mitgliederbeiträge und die ihm von einigen besonderen Gönnern gelegentlich zugewendeten Spenden und Legate beschränkt. Erst vom Jahre 1869 an, nachdem endlich seine Bedeutung für das Land Steiermark, dessen Interesse er doch ausschließlich verfolgte, auch von der autonomen Verwaltung anerkannt worden war, bewilligte ihm der steiermärkische Landtag eine jährliche Unterstützung von 300 Gulden (600 Kronen). Aber auch diese wurde im Jahre 1878, angeblich aus Sparsamkeitsrücksichten wieder eingestellt, sodaß sich der Verein, durch diese plötzliche Einbuße in eine schwierige Lage versetzt, bemüßigt fand, auch seinerseits die Ablieferung der im Tauschwege oder auf andere Weise erworbenen wissenschaftlichen Werke, deren Wert die Höhe der vom Lande gewährten Unterstützung weitaus überragte, an die Landesbibliothek auszusetzen. Erst im Jahre 1881 bewilligte der Landtag nicht nur wieder den Fortbezug der früheren Subvention, sondern auch die Nachzahlung derselben für die letzten Jahre. Dank der mächtigen Fürsprache des damaligen Landeshauptmannes, Gundaker Grafen Wurmbrand, eines langjährigen, forschungseifrigen Mitgliedes und gewesenen Präsidenten (1870—1871) des Vereines, erhöhte der Landtag im Jahre 1887 die Unterstützung auf 500 Gulden (1000 Kronen), welcher Betrag der Direktion seither regelmäßig zukommt.

Eine unverhoffte finanzielle Kräftigung erfolgte durch die Widmung von 500 Gulden (1000 Kronen) seitens des Zentral-Ausschusses der 47. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, welche im Jahre 1876 in Graz tagte. Seit dem Jahre 1885 hat auch die Steiermärkische Sparkasse, die bekannte Förderin aller kulturellen fortschrittlichen Bestrebungen im Lande, dem Naturwissenschaftlichen Vereine eine jährliche Unterstützung von 100 Gulden (200 Kronen) gewährt und sie 1903 auf 600 Kronen erhöht. Im Jahre 1909 wurde sie auf 500 Kronen herabgemindert, was allerdings

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

durch die außerordentliche anderweitige Inanspruchnahme des so hochangesehenen gemeinnützigen Institutes erklärlich, für den Verein aber recht empfindlich ist.

Der Grazer Gemeinderat, der dem Vereine im Jahre 1884 mit einem jährlichen Beitrage von 20 Gulden (40 Kronen) als Mitglied beigetreten war, erhöhte denselben 1890 auf 50 Gulden (100 Kronen). Leider zwangen auch ihn Sparsamkeitsrücksichten, diesen Beitrag 1911 auf die Hälfte herabzusetzen.

Durch die angeführten regelmäßigen Einnahmen war es der Direktion möglich, die Kosten der Verwaltung sowie jene Auslagen zu bestreiten, die durch die Veranstaltung der Versammlungen und durch die Herausgabe und den Versand der „Mitteilungen" erwuchsen.

Für die Zwecke der Erforschung des Landes kamen dem Vereine jedoch auch besondere Beihilfen zu, so namentlich vom k. k. Ackerbau-Ministerium für die meteorologischen und Gewitter-Beobachtungen in den Jahren 1875—1899 im ganzen 1300 Gulden (2600 Kronen); von der Österreichischen Montangesellschaft für die geologische Erforschung des Landes in den Jahren 1891—1902 im ganzen 1100 Gulden (2200 Kronen); von verschiedenen Bergbau-Unternehmungen für den gleichen Zweck 310 Gulden (620 Kronen).

In dankbarer Anerkennung sei hier endlich die Widmung einer vaterländischen Schwestergesellschaft hervorgehoben. Die aus der bestandenen „physiologischen Sektion" hervorgegangene Gesellschaft für Morphologie und Physiologie widmete nämlich dem Naturwissenschaftlichen Verein im Jahre 1911 zur Ausstattung des aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestandes herauszugebenden Bandes der „Mitteilungen" den ansehnlichen Beitrag von 500 Kronen.

So tief der Verein seinen Gönnern und Freunden für alle diese Zuwendungen verpflichtet ist und sich ihre Unterstützung auch für die Zukunft erbittet, so muß doch betont werden, daß er nicht imstande gewesen wäre, den übernommenen Aufgaben gerecht zu werden, ohne die jederzeit bereitwillige, oft mit großen Opfern an Zeit, Mühe und Geld verbundene fleißige

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

und erfolgreiche Arbeit so vieler für die Wissenschaft und ihr schönes Heimatsland begeisterter Mitglieder.

Zu einem eigenen Heim hat es der Naturwissenschaftliche Verein bisher leider nicht gebracht. Die allgemeinen Versammlungen fanden anfänglich in einem Lehrsaale des Joanneums und später, nach Übernahme der Technischen Hochschule durch die Staatsverwaltung und ihrer auch räumlichen Trennung vom Joanneum, in verschiedenen Hörsälen der Universität und der Technischen Hochschule statt, für deren stets bereitwillige Überlassung den Herren Rektoren und Institutsvorständen der vollste Dank gebührt. Als Amts- und Sitzungszimmer der Direktion und für die Unterbringung ihrer Bücherei mußte in den ersten Jahren ein Lokal in einem Privathause gemietet werden. Später stellte der steiermärkische Landesausschuß für diesen Zweck im Joanneum und seit 1911 in dem neuen Landes-Amtshause ein Zimmer kostenlos zur Verfügung. Für die Zeit der Errichtung dieses neuen Gebäudes und der gleichzeitigen baulichen Veränderungen im Joanneum fand der Verein dank des überaus liebenswürdigen Entgegenkommens der Herren Rektoren durch zwei Jahre eine vorläufige Unterkunft in der Technischen Hochschule.

Von Interesse ist ein Rückblick auf die in den abgelaufenen 50 Jahren stattgefundene Bewegung des Mitgliederstandes.

Von dem ihm satzungsgemäß zustehenden Rechte der Ernennung von Ehrenmitgliedern hat der Verein nur Gebrauch gemacht, um Männer, die sich um die Naturwissenschaften im allgemeinen oder durch Unterstützung und Förderung des Vereines im besonderen in hohem Grade verdient gemacht haben, auszuzeichnen. Die angefügte Liste der Ehrenmitglieder führt die Namen von 42 hochangesehenen Gelehrten und Forschern auf. Von den bereits aus dem Leben Geschiedenen sei hier nur das Andenken an jene Ehrenmitglieder wachgerufen, die durch ihr Wirken im Lande den Steirern besonders nahestanden. Es sind dies: Franz Unger, Oskar Schmid, Vitus Graber, Jos. Claud. Ritter v. Pittoni-Dannenfeld, P. Blasius Hanf, Dionys Stur, Siegmund Aichhorn, Ludwig Boltzmann, Wilhelm Ritter v. Breisach,

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Alexander Rollett, Bartholomäus Ritter v. Carneri, Zdenko Skraup und August Toepler.

Durch die Ernennung zu korrespondierenden Mitgliedern hat der Verein 37 verdienstvolle Männer ausgezeichnet, von denen gegenwärtig noch acht ihm ihre wertvolle Mitarbeit widmen. Das älteste der lebenden korrespondierenden Mitglieder ist Herr Hofrat Universitätsprofessor Dr. Julius Hann, gewesener Direktor der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, der im Jahre 1868, also vor 44 Jahren, zum korrespondierenden, im Jahre 1884 aber zum Ehrenmitgliede ernannt worden ist.

Über die Schwankungen in der Zahl der ordentlichen Mitglieder gibt die Tabelle auf pag. XXVI ein anschauliches Bild. Derlei im Verlaufe eines halben Jahrhunderts aufgetretene Schwankungen können bei einem Vereine nicht wundernehmen, der im Interesse aller Bevölkerungskreise arbeitet und daher auf ihre Mitwirkung rechnet. Diese wird aber durch die verschiedensten Umstände günstig oder ungünstig beeinflußt. Abgesehen von dem gewöhnlichen naturgemäßen Abgange durch Todesfälle und dem durch Wechsel des Aufenthaltes verursachten Austritte haben die verschiedenen, durch die Umgestaltung so vieler politischer und sozialer Verhältnisse und durch Spezialisierung auf wissenschaftlichen Gebieten herbeigeführten Neugründungen von Vereinen vielfach eine Verminderung der Mitgliederzahl zur Folge gehabt. Anderseits trat wieder infolge mancher Ereignisse, wie neuer Entdeckungen und Fortschritte auf naturwissenschaftlichem Gebiete und ihrer technischen Anwendung, die momentan ein allgemeineres Interesse erweckten, eine erhebliche Mitgliederzunahme ein Endlich läßt sich in dieser Hinsicht auch der Einfluß einzelner führender Geister nicht verkennen, welche die Menge durch Wort und Tat für große Ideen zu begeistern vermochten.

Von der Gründung des Vereines im Jahre 1862, einer Zeit, wo das Vereinsleben in Österreich sich erst zu regen begann, bis zum Jahre 1869, war die Mitgliederzahl langsam von 158 auf 263 gestiegen. Nach der Präsidentenrede Franz Ungers am 22. Mai 1869, welche durch ihr scharfes Eintreten für die freie Forschung auf allen Wissensgebieten be-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

rechtigtes allgemeines Aufsehen erregt hatte, erhielt der Verein einen plötzlichen ungeahnten Zuwachs, sodaß sich die Mitgliederzahl nahezu verdoppelte und einen ersten Höchststand von 495 erreichte. In den nachfolgenden zehn Jahren ging sie allmählig auf 331 zurück. Unter der Präsidentschaft Dr. J. B. Holzingers, dessen gewinnender Persönlichkeit eine außerordentliche werbende Kraft innewohnte, stieg sie rasch wieder auf 488 und erreichte 1884 ihren zweiten Höchststand von 510 und nach geringen Schwankungen, im Jahre 1891, den dritten und größten von 558 Mitgliedern. Nun trat aber, hauptsächlich wohl infolge der Neugründung sehr zahlreicher Vereine (besonders auch von solchen, deren Ziele mit einzelnen Bestrebungen des Naturwissenschaftlichen Vereines parallel laufen) und der damit verbundenen Zersplitterung der Kräfte und Mittel, eine anhaltende Verminderung der Mitgliederzahl ein, die in den Jahren 1902 und 1903 zu einem Tiefstande von 312 ordentlichen Mitgliedern führte. Um diese Zeit begannen jedoch auch wieder die großen wissenschaftlichen Errungenschaften der jüngsten Periode neues Interesse und ein lebhaftes Belehrungs-Bedürfnis in allen Gesellschaftsschichten zu erwecken, wodurch auch dem Vereine neue Mitglieder zugeführt wurden und der Stand sich auf 400 und darüber erhöhte. — Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte er sich in der nächsten Zeit wenigstens auf dieser durchschnittlichen Höhe erhalten.

Während anfänglich fast ausschließlich die Landeshauptstadt Graz dem Vereine seine Mitglieder zuführte, trat das Interesse an ihm nach und nach auch im übrigen Lande hervor und gewann ihm viele Mitglieder. Und gerade unter diesen, welche von den hauptsächlich in Graz stattfindenden Veranstaltungen des Vereines verhältnismäßig geringen Nutzen ziehen konnten, fanden sich viele, die sich an der Erforschung des Landes und an den Arbeiten der Sektionen eifrigst und erfolgreich beteiligten, wovon ihre in den „Mitteilungen“ erschienenen Abhandlungen und Berichte Zeugnis geben.

Schon im Jahre 1884 waren außer dem Gemeinderate der Landeshauptstadt Graz die Vertretungen der Städte Leoben und Radkersburg, des Marktes Drachenburg und des Bezirkes Rann Mitglieder des Vereines mit zum Teil höheren Jahres-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

beiträgen geworden. Ihnen folgten später jene der Städte Marburg, Pettau, Fürstenfeld, des Marktes Deutsch-Landsberg und des Bezirkes Drachenburg. Die Mitgliedschaft dieser autonomen Körperschaften kann wohl nicht nur als ein Zeichen des Ansehens, dessen sich der Verein im Lande erfreut, sondern auch der Anerkennung seiner Bestrebungen und seiner ersprießlichen Tätigkeit betrachtet werden.

Eine Gruppierung der Mitglieder nach ihrem Berufe ist nicht ohne Interesse. Im Jahre 1910 gehörten dem Vereine als ordentliche Mitglieder an:

Professoren, Dozenten und Assistenten an Hochschulen; Kustoden an naturwissenschaftlichen Instituten	97
Ärzte, Tierärzte, Apotheker	52
Professoren und Lehrer an Mittelschulen	43
Techniker, Ingenieure, Fabriks- und Werksbesitzer	43
Offiziere	32
Gutsbesitzer, Land- und Forstwirte	26
Geschäftsleute und Private	25
Advokaten und öffentliche Beamte	24
Lehrer an Volks- und Bürgerschulen	23
Autonome Körperschaften, Lehranstalten und Vereine	21
Privatgelehrte	14

Als das einzige Mitglied, das dem Naturwissenschaftlichen Vereine von seiner Gründung bis heute die Treue bewahrt hat, führen wir in dankbarer Anerkennung seiner Anhänglichkeit an den Herrn:

Albert Gauby, k. k. Schulrat und Professor i. R. Auch der gegenwärtige Bürgermeister der Landeshauptstadt, Herr Dr. Franz Graf, war als junger k. k. Auskultant einer der Gründer des Vereines.

Die Mitglieder-Verzeichnisse der einzelnen Jahrgänge der „Mitteilungen“ führen die Namen sehr vieler um die Wissenschaft, das Vaterland oder um ihr Volk hochverdienter Männer an, die der Verein mit Stolz zu seinen Zierden rechnet. Viele derselben weilen nicht mehr unter den Lebenden; ihr Andenken wurde durch warme Nachrufe in den Vereins-Ver-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

sammlungen und, unter Beifügung ihrer Bildnisse, durch die Schilderung ihres Schaffens und Wirkens in den „Mitteilungen" geehrt.

Die Vereins-Direktion bestand anfänglich aus einem Präsidenten, zwei Vize-Präsidenten, einem Sekretär, einem Rechnungsführer und vier Ausschuß-Mitgliedern, welche sämtlich von der Jahres-Versammlung neu gewählt wurden. Infolge der stetigen Zunahme der Geschäfte und der Gliederung des Vereines in Sektionen wurde im Jahre 1892 eine Statutenänderung vorgenommen, durch welche die Direktion um einen zweiten Sekretär und einen Bibliothekar vermehrt wurde und an die Stelle gewählter Ausschußmitglieder die Obmänner der Sektionen einzutreten haben.

In ihren regelmäßigen Sitzungen ordnete die Direktion sämtliche Angelegenheiten des Vereines; sie verfügte über seine finanziellen Mittel, entschied über die Einrichtung der „Mitteilungen" und über die Aufnahme der für dieselben eingelaufenen Arbeiten nach den Anträgen des die Redaktion besorgenden Sekretärs und bestimmte die Gegenstände für die in den allgemeinen Versammlungen abzuhaltenden Vorträge, für welche sie die berufensten Fachmänner zu gewinnen bemüht war. Ebenso hielt die Direktion den Verkehr des Vereines mit verwandten Gesellschaften und Anstalten aufrecht und beteiligte sich auch vielfach an ihren festlichen, namentlich an den zur Ehrung ihrer ausgezeichneten Mitglieder bestimmten Veranstaltungen. Auf vielen wissenschaftlichen Kongressen in Europa und Amerika war der Verein durch seine Mitglieder vertreten.

Wenn nun nach fünfzigjährigem Bestande der Naturwissenschaftliche Verein für Steiermark mit einiger Befriedigung auf seine allmählige Entwicklung und auf die Erfolge seiner Tätigkeit blicken kann, so ist er sich seiner großen Dankesschuld bewußt gegen alle, die sich daran unmittelbar oder mittelbar beteiligt, gegen alle, die seine Arbeiten und Unternehmungen gefördert und unterstützt haben; in erster Linie also gegen seine Mitglieder und die früher genannten Körperschaften und Personen, die ihm durch Zuwendung materieller Mittel eine fruchtbare Wirksamkeit ermöglichten; ferner auch

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

gegen die heimatliche Presse, welche seinen Veröffentlichungen ihre Spalten jederzeit in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellte.

Mögen sie alle, Mitglieder und Förderer, dem Vereine auch fernerhin Treue und Wohlwollen bewahren, damit er, womöglich noch mehr als bisher, seiner Aufgabe, der Wissenschaft zu dienen und zur Hebung des geistigen und materiellen Wohles der Bevölkerung Steiermarks beizutragen, gerecht werden kann!

Schließlich sei auch allen wissenschaftlichen Anstalten und Körperschaften, mit denen der Verein in Verbindung zu stehen die Ehre hat, Dank und Gruß entboten!

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Präsidenten und Vize-Präsidenten.

Vereinsjahr	Präsident	Erster Vize-Präsident	Zweiter Vize-Präsident
1862/63 1863/64	Joachim Freiherr v. **Fürstenwärther**, k. k. Statthaltereirat	Josef Claudius R. v. **Pittoni**	Dr. Oskar **Schmidt**, k. k. Univ.-Prof.
1864/65	J. C. Ritter v. **Pittoni**	J. Freih. v. **Fürstenwärther**	Prof. Dr. Oskar **Schmidt**
1865/66	J. Freih. v. **Fürstenwärther**	Prof. Dr. Oskar **Schmidt**	J. C. R. v. **Pittoni**
1866/67	Prof. Dr. Oskar **Schmidt**	J. Freih. v. **Fürstenwärther**	Dr. Karl **Peters**, k. k. Univ.-Prof.
1867/68	Prof. Dr. Karl **Peters**	Dr. Richard **Heschl**	Hofr. Univ.-Prof. Dr. Franz **Unger**
1868/69	Hofr. Prof. Dr. Franz **Unger**	Prof. Dr. Karl **Peters**	Dr. Richard **Heschl**
1869/70	Dr. Richard **Heschl**	Hofrat Prof. Dr. Franz **Unger**	Prof. Dr. Karl **Peters**
1870/71	Gundaker Graf **Wurmbrand**	Prof. Dr. Oskar **Schmidt**	Univ.-Prof. Dr. Alexander **Rollett**
1871/72	Prof. Dr. Alexander **Rollett**	Prof. Dr. August **Toepler**	Prof. Dr. Karl **Friesach**
1872/73	Prof. Dr. Karl **Friesach**	Prof. Dr. August **Toepler**	Jakob **Pöschl**, Prof. a. d. Techn. Hochschule
1874	Dr. Gustav **Wilhelm**, Prof. a. d. Techn. Hochschule	Prof. Jakob **Pöschl**	Prof. Dr. August **Toepler**
1875	Bernhard Freiherr v. **Wüllersdorf-Urbair**, k. k. Vize-Admiral, Exzellenz	Univ.-Prof. Dr. Hubert **Leitgeb**	Prof. Dr. Gustav **Wilhelm**
1876	Univ.-Prof. Dr. Hubert **Leitgeb**	Prof. Dr. Vitus **Graber**	Univ.-Prof. Dr. Leopold v. **Pebal**
1877	Univ.-Prof. Dr. Viktor v. **Ebner**	Univ.-Prof. Dr. Franz Eilhard **Schulze**	Prof. Dr. Gustav **Wilhelm**
1878	Univ.-Prof. Dr. Constantin Freiherr v. **Ettingshausen**	Univ.-Prof. Dr. Ludwig **Boltzmann**	Prof. Dr. Gustav **Wilhelm**
1879	Dr. Heinrich **Schwarz**, Prof. a. d. Techn. Hochsch.	Univ.-Prof. Dr. Ludwig **Boltzmann**	Prof. Dr. Gustav **Wilhelm**

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Vereinsjahr	Präsident	Erster Vize-Präsident	Zweiter Vize-Präsident
1880	Dr. Moritz R. v. **Schreiner**, Rechtsanwalt u. Landesausschuß	Prof. Dr. Heinrich **Schwarz**	Prof. Dr. Gustav **Wilhelm**
1881	Univ.-Prof. Dr. F. E. **Schulze**	Prof. Dr. Karl **Friesach**	Dr. Moritz R. v. **Schreiner**
1882	Dr. J. B. **Holzinger**, Advokat	Prof. Dr. F. E. **Schulze**	Prof. Dr. Karl **Friesach**
1883	Univ.-Prof. Dr. Karl R. v. **Helly**	Dr. J. B. **Holzinger**	Prof. Dr. F. E. **Schulze**
1884	Univ.-Prof. Dr. Leopold v. **Pebal**	Univ.-Prof. Dr. Karl v. **Helly**	Dr. J. B. **Holzinger**
1885	Prof. Dr. Alb. **Miller** v. **Hauenfels**	Univ.-Prof. Dr. Leopold v. **Pebal**	Dr. J. B. **Holzinger**
1886	Prof. Dr. Albert v. **Ettingshausen**	Prof. Dr. Alb. **Miller** v. **Hauenfels**	Dr. J. B. **Holzinger**
1887	Prof. Dr. August v. **Mojsisovics**	Prof. Dr. Albert v. **Ettingshausen**	Prof. Dr. Alb. **Miller** v. **Hauenfels**
1888	Regierungsrat Prof. Dr. Franz **Mertens**	Prof. Dr. August v. **Mojsisovics**	Prof. Dr. Albert v. **Ettingshausen**
1889	Univ.-Prof. Dr. Zdenko **Skraup**	Regr.-Rat Prof. Dr. Franz **Mertens**	Prof. Dr. August v. **Mojsisovics**
1890	Univ.-Prof. Dr. Rudolf **Hoernes**	Univ.-Prof. Dr. Zdenko **Skraup**	Dr. J. B. **Holzinger**
1891	Univ.-Prof. Dr. Ludwig v. **Graff**	Univ.-Prof. Dr. Rudolf **Hoernes**	Dr. J. B. **Holzinger**
1892	Univ.-Prof. Dr. Cornelius **Doelter**	Univ.-Prof. Dr. Ludwig v. **Graff**	Dr. J. B. **Holzinger**
1893	Univ.-Prof. Dr. Hans **Molisch**	Dr. J. B. **Holzinger**	Univ.-Prof. Dr. Leopold v. **Pfaundler**
1894	Hochsch.-Prof. Friedrich **Emich**	Univ.-Prof. Dr. Hans **Molisch**	Univ.-Prof. Dr. Leopold v. **Pfaundler**
1895	Univ.-Prof. Dr. Constantin Freiherr v. **Ettingshausen**	Hochsch.-Prof. Friedrich **Emich**	Univ.-Prof. Dr. Leopold v. **Pfaundler**
1896	Univ.-Prof. Dr. Leopold v. **Pfaundler**	Univ.-Prof. Dr. C. Freih. v. **Ettingshausen**	Hermann R. v. **Guttenberg**, k. k. Oberforstrat
1897	Hermann R. v. **Guttenberg**, k. k. Oberforstrat	Univ.-Prof. Dr. Leopold v. **Pfaundler**	Architekt Johann **Breidler**

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Vereinsjahr	Präsident	Erster Vize-Präsident	Zweiter Vize-Präsident
1898	Hochschul-Prof. Dr. Arthur v. **Heider**	Oberforstrat Herm. v. **Guttenberg**	Univ.-Prof. Dr. Vinzenz **Hilber**
1899	Univ.-Prof. Dr. Vinzenz **Hilber**	Prof. Dr. Arthur v. **Heider**	Oberforstrat Herm. v. **Guttenberg**
1900	Univ.-Prof.Dr.Rudolf **Klemensiewicz**	Univ.-Prof. Dr. Vinzenz **Hilber**	Prof. Dr. Arthur v. **Heider**
1901	Univ.-Prof. Dr. Josef v. **Hepperger**	Univ.-Prof.Dr.Rudolf **Klemensiewicz**	Univ.-Prof. Dr. Vinzenz **Hilber**
1902	Univ.-Prof. Dr. Karl **Fritsch**	Univ.-Prof.Dr.Rudolf **Klemensiewicz**	Univ.-Prof. Dr. Vinzenz **Hilber**
1903	Hochsch.-Prof. Friedrich **Reinitzer**	Univ.-Prof. Dr. Karl **Fritsch**	Univ.-Prof.Dr.Rudolf **Klemensiewicz**
1904	Hochsch.-Prof. Ernst **Bendel**	Hochsch.-Prof. Friedrich **Reinitzer**	Univ.-Prof. Dr. Karl **Fritsch**
1905	Univ.-Prof. Dr. Rudolf **Hoernes**	Hochsch.-Prof. Ernst **Bendel**	Hochsch.-Prof. Friedrich **Reinitzer**
1906	Univ.-Prof. Dr. Wilhelm **Prausnitz**	Univ.-Prof. Dr. Rudolf **Hoernes**	Hochsch.-Prof. Ernst **Bendel**
1907	Dr. Theodor **Helm**, k. u. k. Generalstabsarzt	Univ.-Prof. Dr. Wilhelm **Prausnitz**	Univ.-Prof. Dr. Rudolf **Hoernes**
1908	Univ.-Prof. Dr. Ludwig **Böhmig**	Generalstabsarzt Dr. Theodor **Helm**	Univ.-Prof. Dr. Wilhelm **Prausnitz**
1909	Hochschul-Prof. Hofrat Dr. Albert v. **Ettingshausen**	Univ.-Prof. Dr. Ludwig **Böhmig**	Generalstabsarzt Dr. Theodor **Helm**
1910	Univ.-Prof. Dr. Oskar **Zoth**	Hofrat Prof. Dr. A. v. **Ettingshausen**	Univ.-Prof. Dr. Ludwig **Böhmig**
1911	JuliusHansel,Ackerbauschul-Direktor	Univ.-Prof. Dr. Oskar **Zoth**	Hofrat Prof. Dr. A. v. **Ettingshausen**

Ehrenmitglieder.

Aichhorn Siegmund. Dr., Vorstand des Landes-Museums in Graz 1890—1892
Boltzmann Ludwig, Dr., k. k. Hofrat, Universitäts-Professor in Wien . . . . . 1891—1906
Breidler Johann, Architekt in Graz 1904
Breisach Wilhelm, R. v.. k. u. k. Kontre-Admiral in Graz . . . 1893—1894
Carneri Bartholomäus, R. v.. in Marburg a. d. Drau . . . . . 1904—1909
Doelter Cornelius, Dr., k. k. Hofrat, Universitäts-Professor in Wien 1908
Eichler Wilhelm, Dr., Universitäts-Professor in Berlin . . . . 1873—1887
Fenzl Eduard, Dr., k. k. Universitäts-Professor in Wien . . . . 1863—1879

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Graber Vitus, Dr., k. k. Universitäts-Professor in Czernowitz . 1876—1892
Haidinger Wilhelm. Dr.. k. k. Hofrat in Wien . . . . . 1863—1870
Hanf Blasius, P. O. S. B., Pfarrer in Mariahof . . . . . 1882—1891
Hann Julius. Dr.. k. k. Hofrat. Universitäts-Professor. Direktor der k. k. Zentralanstalt für Meterorologie und Erdmagnetismus i. R. in Wien 1884
Hauer Franz. R. v.,Dr., k. k. Hofrat, Intendant der k. u. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien . . . . . 1867—1898
Hayden F. V., Dr.. Staatsgeologe in Washington . . . . . 1879—1892
Heller Kamillo. Dr.. k. k. Universitäts-Professor i. R. in Innsbruck 1883
Jelinek Karl. Dr.. Direktor der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien . . . . . 1867—1876
Kenngott Adolf. Dr.. Professor an der Hochschule in Zürich . 1863—1897
Kerner R. v. **Marilaun** Anton. Dr.. k. k. Hofrat. Universitäts-Professor in Wien . . . . . 1883—1898
Kjerulf Theodor. Dr., Universitäts-Professor in Christiania . . . 1863—1888
Kner Rudolf. Dr.. k. k. Universitäts-Professor in Wien . . . . 1863—1872
Kokscharow Nikolai v.. Bergingenieur in St. Petersburg . . . 1863—1892
Körber G. W.. Dr., Universitäts-Professor in Breslau . . . . . 1883 - 1885
Martius C. F. Ph. v., Dr.. kg. bair. Geheimrat, Universitäts-Professor in München . . . . . 1864—1869
Mohl Hugo, Dr., Universitäts-Professor in Tübingen . . . . . 1868—1872
Nägeli Karl, Dr., Universitäts-Professor in München . . . . . 1868—1891
Neilreich August, k. k. Oberlandesgerichtsrat in Wien . . . . 1863—1872
Pfaundler Leopold v., Dr., k. k. Hofrat. Universitäts-Professor in Graz 1906
Pittoni R. v. **Dannenfeld.** Jos. Claudius in Graz . . . . . 1877—1878
Prior Richard Charles Alexander. Dr.. in London . . . . . 1864—1900
Rogenhofer Al. Friedr.. Kustos am k. u. k. naturhist. Hofmuseum in Wien . . . . . 1885—1898
Rollett Alexander. Dr..k. k. Hofrat. Universitäts-Professor in Graz 1893—1903
Schmidt Oskar. Dr.. Universitäts-Professor in Straßburg . . . . 1872—1886
Schulze Franz Eilhard, Dr., Geh. Regierungsrat. Universitäts-Professor in Berlin 1884
Schwendener Simon. Dr.. Geh. Regierungsrat. Universitäts-Professor in Berlin 1884
Skraup Zdenko. Dr.. k. k. Hofrat, Universitäts-Professor in Wien 1906—1910
Stur Dionys. k. k. Hofrat. Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien . . . . . 1884—1893
Sueß Eduard. Dr., Universitäts-Professor, Präsident der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien 1901
Toepler August, Dr., Hofrat. Professor am Polytechnikum in Dresden . . . . . 1876—1912
Tommasini Mutius. R. v.. k. k. Hofrat in Triest . . . . . 1865—1880
Tschermak Gustav v.. Dr., k. k. Hofrat, Universitäts-Professor in Wien 1901

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Unger Franz, Dr., k. k. Hofrat u. Universitäts-Professor in Wien 1863—1870
Wiesner Julius, R. v., Dr., k. k. Hofrat u. Universitäts-Professor in Wien 1890

Korrespondierende Mitglieder.

Beck R. v. **Mannagetta** Günther, Dr., k. k. Universitäts-Professor in Prag 1892
Bielz E. Albert, kgl. Rat, Schulinspektor in Hermannstadt . . 1864—1898
Blasius Wilhelm, Dr., Geh. Hofrat, Professor am Polytechnikum in Braunschweig . . . . . 1885—1912
Breidler Johann, Architekt in Graz (seit 1904 Ehrenmitglied) . 1890—1904
Brusina Spiridion, Universitäts-Professor, Direktor des Museums in Agram . . . . . 1873—1909
Buchich Gregor, Naturforscher in Lesina . . . . . 1868—1911
Canaval J. L., Kustos am Landes-Museum in Klagenfurt . . . 1868—1898
Colbeau Jules, Sekretär der malacozoologischen Gesellschaft in Brüssel . . . . . 1867—1882
Deschmann Karl, Dr., Kustos am Landes-Museum in Laibach . 1868—1889
Fontaine César, Naturforscher in Papignies in Belgien . . . . 1867—1904
Frauenfeld Georg R. v., Kustos am zoologischen Hof-Kabinette in Wien . . . . . 1864—1873
Hann Julius, Dr., k. k. Hofrat, Universitäts-Professor (seit 1884 Ehrenmitglied) . . . . . 1868—1884
Hepperger Josef v., Dr., k. k. Universitäts-Professor in Wien . 1901
Heß Vinzenz, Forstrat in Graz 1891
Hohenbühel Ludwig, Freiherr v., k. k. Sektionschef in Wien . 1864—1885
Kotschy Theodor, Dr., Kustos-Adjunkt am k. k. bot. Museum in Wien . . . . . 1863—1866
Möhl Heinrich, Dr., Professor in Cassel . . . . . 1877—1903
Molisch Hans, Dr., k. k. Universitäts-Professor in Wien 1896
Preißmann Ernst, k. k. Eich-Oberinspektor in Wien 1898
Prettner Johann, Fabriksdirektor in Klagenfurt . . . . . 1868—1875
Redtenbacher Ludwig, Dr., Direktor des k. k. zoologischen Hof-Kabinettes in Wien . . . . . 1864—1876
Reichardt Heinrich, Dr., k. k. Universitäts-Professor und Kustos am k. k. bot. Hof-Kabinette in Wien . . . . . 1864—1885
Reiser Matthäus, Dr., k. k. Notar, Bürgermeister in Marburg a. d. Drau . . . . . 1872—1897
Reissek Siegfried, Kustos-Adjunkt am k. k. botanischen Hof-Kabinette in Wien . . . . . 1864—1872
Rogenhofer Alois, Kustos-Adjunkt am k. k. zoologischen Hof-Kabinette in Wien (siehe Ehrenmitglieder) . . . . . 1866—1885
Schenzl Guido, Dr., P., Direktor der meteorol. Zentralanstalt in Budapest, später Abt des hochw. Benediktiner-Stiftes Admont 1873—1890

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Senoner Adolf, Bibliotheksbeamter an der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien . . . . . 1867—1896
Speyer Oskar, Dr., kgl. Landesgeologie in Cassel . . . . . 1864—1884
Stur Dionys, k. k. Bergrat in Wien (siehe Ehrenmitglieder) . . 1867—1884
Syrski, Dr., k. k. Universitäts-Professor in Lemberg . . . . . 1868—1882
Tschusi zu Schmidhoffen Viktor v., in Hallein 1906
Ullepitsch Josef, k. k. Oberwardein i. R. in Wilfersdorf . . . . 1865—1897
Waagen Wilhelm, Dr., k. k. Universitäts-Professor in Wien . . 1885—1900
Weitenweber Wilhelm Rudolf, Dr., in Prag . . . . . 1864—1875
Wettstein Richard, R. v, k. k. Hofrat u. Universitäts-Professor in Wien 1892
Willkomm Moritz, Dr., k. russ. Staatsrat, k. k. Universitäts-Professor in Prag . . . . . 1885—1896
Zoth Oskar, Dr., k. k. Universitäts-Professor in Graz 1903

Bewegung des Mitgliederstandes.

Vereinsjahr	Ordentliche Mitglieder	Vereinsjahr	Ordentliche Mitglieder	Vereinsjahr	Ordentliche Mitglieder
1862/63	158	1880	349	1897	393
1863/64	195	1881	331	1898	356
1864/65	216	1882	488	1899	336
1865/66	238	1883	462	1900	338
1866/67	246	1884	510	1901	315
1867/68	259	1885	499	1902	312
1868/69	263	1886	467	1903	312
1869/1870	495	1887	445	1904	347
1870/71	487	1888	469	1905	368
1871/72	481	1889	470	1906	400
1872/73	471	1890	497	1907	406
1874	439	1891	558	1908	411
1875	412	1892	535	1909	395
1876	386	1893	444	1910	399
1877	362	1894	409	1911	423
1878	346	1895	401		
1879	325	1896	376		

Julius Hansel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Hansel Julius

Artikel/Article: 50 Jahre. (1862-1912). I-XXVI. I-XXVI